

Laibacher



Zeitung.

Freitag den 9. Herbstm.



Inländische Nachrichten.

Wien den 3. Herbstm. Sowohl der k. k. bevollmächtigte Minister bey dem Kongresse zu Siskow, Freiherr v. Herbert, nebst dem Herrn Grafen v. Esterhazy, als die Herren Gesandten der vermittelnden Mächte, Graf von Luchefini, der Ritter Reith, und Baron von Haesten, sind vorgestern und gestern hier angekommen. — An eine große Verminderung der k. k. Armeen wird, wie es scheint, vor der Hand wohl nicht gedacht; denn die bey dem Ausbruche des Türkenkrieges neu errichteten vierten Bataillon bey den ungarischen Regimentern werden, den neuesten Befehlen zu Folge, alle beygehalten, indem besonders die Ungewißheit des Ausgangs der Angelegenheiten mit Frankreich jede Abtänkung bedenklich macht. — Se. Majestät haben das Kürasier-Regiment Schackmin, statt des nach Mähren abmarschirenden Regiments Kinsky, zur Auf-

wartung nach Wien bestimmt. Hohenzollern Kürasier geht nach den Niederlanden, Ravanagh nach Böhmen, und die beyden Karabinierregimenter nach Ungarn. Bloß die zwey Wältschen Regimenter Belgiojoso und Kaprara sollen getrennt, die Mannschaft unter das erste Garnisonsregiment vertheilt, und dieses sammt den dritten Bataillionen von Pelegriani und Toskana, die Besagung der Lombardey fortliren. — Die Kaiserin von Rußland soll Willens seyn, dem berühmten Engländer, Herrn For, eine Bildsäule errichten, und sie zwischen Demosthenes und Cicero setzen zu lassen, weil dieser Mann England und das russische Reich durch seine Bereitschaft von einem verderblichen Kriege gerettet hat. — Wie man nun sicher weiß, werden die Wiener Vorstädte in 12 Distrikte getheilt, und jedem derselben ein Polizeykommissär mit 1200, ein Adjunkt

mit 800, und ein Aktuar mit 400 Gulden Gehalt vorgesezt werden. Ihre Berichtigungen werden darin bestehen: für die öffentliche Sicherheit zu sorgen, und die kleinern Klagsachen, die bisher vor die unstudierten bürgerlichen Grundrichter gehörten, abzuthun. Nebstdem, daß die gerichtliche Schikane bey kleinen Schuldfreitigkeiten ganz vermieden wird, ist für jede Vorstadt ein Versorgungs und Arbeitshaus, ein Arzt, und eine Apotheke für Arme bestimmt. Zugleich hat jeder Direktor darauf zu sehen, daß die Schulfähige Jugend den gehörigen Unterricht erhalte, von den Strassen abgesehafft, und schon frühzeitig zum thätigen Leben angehalten werde. Jedem Distrikte wird zugleich ein Korporal nebst einer verhältnißmäßigen Anzahl Polizeysoldaten, zur schnellern Befolgung der Befehle des Kommissärs, zugetheilt werden. — Die in Sijstow befindlichen Minister der vermittelnde Mächte sowohl, wie auch die k. k. Gesandte erhielten jeder, nachdem den 4. d. den Friedensartikel unterzeichnet waren, von den türkischen Bevollmächtigten einen schönen Hengsten, und zwar jeder einen Schimmel, nur der preussische allein einen Rappen, dann prächtige Zobelpelze zum Geschenke. — Des Kaisers Majestät sind von Pillnitz über Theresienstadt, am 28. August in der Nacht nach Prag zurückgekommen. Kurz vorher ist auch der Prinz Anton von Sachsen, mit der Erzherzogin, seiner durchl. Gemahlin, in Prag eingetroffen. Se. Maj. haben sich hierauf am 30. des Morgens nach Lieben, außershalb Prag begeben, wo an diesem Tage der Kaiserin Maj. mit der Erzherzoginnen K. K. H. erwartet wurde. Der feyerliche Einzug J. J. M. war auf den 31. Nachmittags festgesezt. — Für

die Wallachey ist schon der Hospodar bestimmt; und dieser ist der Fürst Michael Suzzo, welcher schon vor dem berüchtigten Maurojenj über diese Provinz gesezt war. Alle Unterthanen sind mit dieser Wahl des Großherrn vollkommen zufrieden, indem derselbe einen sehr friedfertigen und zur Nachsicht geneigten Charakter besitzt, welcher wirklich den Absichten der erhabenen Pforte in diesem Fache entspricht. Für die Moldau aber ist noch kein Hospodar ernannt; vermuthlich wird dessen Benennung erst nach dem Kongresse mit Rußland Statt finden. Der Kongressort ist noch unbestimmt, ob ihn schon einige für Jassy angeben; soviel ist indessen gewiß, daß, da die Bestimmung desselben von der Zarin abhängt, er gewiß nicht auf der linken Seite der Donau seyn wird. — Der in öffentlichen Blättern verbreiteten Nachricht einer Reduktion bey der k. k. Armee kann man entgegen sezen, daß zwey neue Infanterie, und zwey Kavallerieregimenter errichtet werden, worunter ein Hussarenregiment mit schwarzen Uniform und weißen Schnuren begriffen ist.

Klagenfurt den 5. Herbstm. Den 1. Herbstmondes wurde allhier unter dem Vorsiz Sr. Erzellenz des Herrn Vinzenz Grafen Ursini Rosenbergs zur Wahl der künftigen Herren Verordneten geschritten, wobey gesammte Herren Stände, bevor es zu Abgebung der Stimmen, zum Verordneten des geistlichen Standes kam, einheitlich den Wunsch äußerten, Se. fürstlich. Gnaden den Hrn. Bischofen Grafen v. Salin Meiserscheid durch allgemeine Anbiederung dieser Stelle, ein Denkzeichen ihrer Dankbarkeit, für ein bey dem eben neu geendigten Deputationsgeschäfte bezeugten patriotischen Eifer, an den Tag legen zu

können, welches aber Se. k. k. fürstlich. Gnaden mit den verbindlichsten Ausdrücken sich verbat, und schon durch die gütige und erkenntliche Denkart der Hrn. Stände sattfam belohnet zu seyn betheuerte. — Man schritt nun zur Ballotazion der Herren Verordneten, und die Mehrheit der Stimmen fiel für den geistlichen Stand auf den würdigen Hrn. Domprobst von Gurgg Ferdinand v. Litzelhofen; für den Herrenstand auf den Hrn. Karl Freyherrn von Standach, k. k. Kämmerer, welcher diese Stelle bereits zweymal mit Ruhm bekleidete; und auf den Hrn. Mar. Freyherrn v. Nechbach, k. k. Kreiskommisair allhier; und endlich für den Ritterstand auf den Hrn. Joseph v. Kochler zu Zochenstein. k. k. Kämmerer, welcher ebenfalls kurz vorher von dem wichtigen Deputationsgeschäfte von Wien zurück kam.

Villach den 4. Serbstm. Heute wüthete vom gewaltigen Sturme begünstigt eine erschreckliche Feuersbrunst, die unser ganzes Städtchen würde verschlungen haben, hätte nicht die Wachsamkeit unseres Kreisamtes, und die thätige Hilfe unserer Bürger diesem Unglücke gesteuert. Es wurden nur 29 Häuser in der Klagenfurter-Vorstadt ein Opfer dieser gähe um sich greifenden Flammen, wobey 4 Personen ihr Leben verlohren haben.

Brünn den 31. August. Am 27. dieses, des Abends gegen 10 Uhr, trafen Se. K. H. der Erzherzog und Palatin von Ungarn, Alexander Leopold allhier ein, übernachteten bloß bey uns, und setzten Tags darauf früh um halb 8 Uhr, nachdem Sie Messe gehört hatten, Dero Reise sogleich weiter nach Böhmen fort.

Bukarest den 16. August. Den 10. August wurde der Friede von Seite De-

sterreichs in der ganzen Moldau und Wallachey publizirt. Die Beamten und ein geringer Theil des Militärs dürften vor Ende des Herbstm. nicht herauskommen, bis die erst ausgeschriebenen Steuergiebigkeiten eingegangen sind. — Bey Tyrgulfernos 5 Stunden von Roman stehen mit schweren Geschütz im Lager 10,000 Russen, diese werden uns ablösen heißt es. — Ein russischer Offizier, deren sich in Roman allzeit mehrere einfinden, erhielt folgenden Brief aus Kiow vom 5. August. "Ehe wir es uns versahen, sind in unserer Gegend über 20,000 Russen angekommen. Niemanden war vordem von dem Anmarsch dieses Korps etwas bekannt, nun sind sie aber da und stehen anderthalb Stund vor Kiow im Lager. In Kiow selbst ist ein grosser Transport mit sehr vielen Musketen angekommen. Noch zur Stund kann Niemand die Ursache dieser Vorkehrung errathen. Alles in der Stadt ist daher voller und verschiedener Konjekturen. — Diese Truppen scheinen nicht gegen die Türken bestimmt zu seyn, und machen daher alle Aufmerksamkeit rege. Die Russen zählen eine Armee die dermal wider den Großvezier steht, auf 65 tausend Mann. Nepuin hat mit 23 tausend Mann, 76 tausend Türken am 9. Heum. geschlagen: es sind also 65 tausend auch für 200 tausend Türken (wenn es Möglichkeit wäre, daß sie so ankämen, allein man weiß, daß der Großvezier in der Realität kaum über 60,000 Mann zähle) überflüssig. — Der Feldmarschall Romanzow, der bisher in der Moldau einsam in dem Schooße der Ruhe lebte, hat von seiner Monarchin mittelst eines sehr gnädigen Handbilletts das Komman-

do über die Truppen bey Kiow erhalten. — Dieser General, wie wir hören, ist also schon wirklich in Kiow eingetroffen, und hat gleich nach seiner Ankunft die Truppen von Regiment zu Regiment mustern lassen. Segen wenn er diese 20 tausend Mann anführen soll, ist noch ein grosses Geheimniß. — Man verfiel schon sogar auf die populäre Meynung, gegen die Pohlen. — Doch wer kann hierüber noch was verlässliches sprechen. — Die Truppen zu Land sind nach der Schlacht bey Matschin 4 Tage jenseits der Donau im Lager stehen geblieben, am 7ten Tag aber in ihr voriges Lager bey Salaz zurückmarschirt, allein nach einem an den Fürst Repnin angefangenen Kurrier, der Sachen von Wichtigkeit mitbringen mußte, den 7ten Tag wieder über die Donau gegangen. Etwas muß der General Repnin vorsehen haben, weil er die Schiffbrücke stehen, und selbe durch Brückenschanzen und einer Besatzung von 3 Bataillonen decken ließ. Die russische Flotille auf der Donau hat ebenfalls ihre vorige Stellung eingenommen.

Lemberg den 22. August. Heute marschirt eine Kompagnie Artilleristen von hier nach Böhmen zu ihrem ersten Regiment. Waldel geht ebenfalls nach Böhmen, Tokana hingegen nach Ungarn, wo diese beyden Kavallerieregimenter gestanden sind. — Bis 15. Herbstm. müssen die kaiserlichen österreichischen Truppen die Moldau und Wallachey verlassen; wir bekommen in Gallizien viel Militär; und

dies, wie man sagen will, aus verschiedenen Ursachen.

Ausländische Nachrichten.

Deutschland.

Koblenz den 15. August. Der Deputirte der Nationalversammlung, Herr von Roigni, dessen jüngst erwähnt wurde, wirklich daselbst angekommen ist. Er ist bekanntlich mit dem Auftrage von Paris abgegangen, um die aus dem Vaterlande entwichenen Prinzen zu verhöhen, und sie zur baldigen Zurückkehr zu beeden.

Maynz den 20. August. Heute sind die beyden Grafen von Bouille, Vater und Sohn, nachdem sie in Schwedische Kriegsdienste getreten, und schon vor Gustavs Abreise aus Aachen nach Stockholm abgegangen waren, wieder hier angekommen, und in dem Gasthose zu den drey Reichskronen abgestiegen. Wie man hört, werden sie einige Zeit allhier verweilen.

Dresden den 29. August

Nach Briefen aus Pilsitz sind des Kaisers Maj. am 25. August gerade um Mittagszeit daselbst eingetroffen, und von dem Kurfürsten, von dem Herzog Anton und dessen Gemahlin der Erzherzogin Therese mit der innigsten Freude empfangen worden. Se. preussische Maj. sind um Dreyviertelstunden später daselbst eingetroffen.

Wird alle Dienst- und Freytag nachmittags um 4. Uhr auf dem Plage Nro. 185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.